

Projektkurs „Bildende Kunst + Visuelle Kultur“

am Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium Telgte

Programm

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Medien, Design und Kunst prägen unsere Wahrnehmung und verändern unseren Blick auf die Umwelt permanent. Oft greifen diese Bereiche ineinander. Spricht man dann von „Kultur“? Oder wie ist ein in Formaldehyd-Lösung konservierter Hai in eine Londoner Galerie gekommen? Wieso ließen sich Dürer und Warhol frech als „Stars“ feiern? Warum ist der Unterschied zwischen einer Punk-Frisur und einer Gucci-Tasche eigentlich nur minimal?

Neben inhaltlichen Fragestellungen zu Sinn und Un-Sinn in der Kunst-Welt stehen im Kurs besonders gestalterische Aspekte im Fokus der Betrachtung und des eigenen Schaffens. Dabei geht es eben nicht nur um die Bewertung von „Ergebnissen“, sondern auch darum WIE bildnerische Mittel wie zum Beispiel Farbe oder Kontraste eingesetzt werden. Oft gilt es scheinbar Gegensätzliches auszuhalten: Warum wirkt „Nicht-Gezeigtes“ oft stärker als „Abgebildetes“, zum Beispiel im Comic oder in der Fotografie?

Der Projektkurs **Bildende Kunst+Visuelle Kultur** wird allen Jugendlichen empfohlen, die ein besonderes Interesse an den Bereichen Malerei, Zeichnung, Plastik, Architektur, Design und Neue Medien (digitale Fotografie und Film) haben. Er macht vertraut mit künstlerischen Denk- und Arbeitsweisen wie zum Beispiel dem Probieren und dem Erforschen. Ihr werdet ermutigt, eigene Wege der Auseinandersetzung mit den Themen der BILDENDEN KUNST und der NEUEN MEDIEN sowie wichtigen Lebensbereichen des Alltags zu finden.

Ihr sollt durch prozessorientiertes Vorgehen in der Entwicklung von Ausdauer, Selbstständigkeit sowie Dialog- und Teamfähigkeit gestärkt werden. Neben Kreativität und Fantasie werden ganz gezielt Wahrnehmungs- und Kritikfähigkeit gefördert. Es wird vorausgesetzt, dass ihr manuelles Geschick und Geduld mitbringt und euch auf ein Miteinander und ein prozessorientiertes Arbeiten einlassen wollt.

Somit erlangt ihr über die Themen der KUNST und der NEUEN MEDIEN hinaus umfangreiche Kompetenzen, die ihr in jeder Berufsausbildung und im Studium in den verschiedensten Themenfeldern einbringen könnt. Ausstellungsbesuche und der Kontakt zu außerschulischen Experten wie zum Beispiel Architekten, Designern und Fotografen, sowie Betrieben und Firmen im Rahmen des **TELGTER MODELLS** oder auch Kunstschulen sollen die Interessen, Fähigkeiten und Neigungen jedes Einzelnen von euch erweitern und verstärken.

Der Projektkurs bietet durch die Möglichkeit der Verknüpfung mit anderen Unterrichtsfächern (wie Musik/Darstellendes Spiel und Sozialwissenschaften/Geschichte) und im Rahmen der Berufsorientierung innerhalb der Schule erweiterte Möglichkeiten, sich intensiv auf praktisch-bildnerische und theoretisch-reflektorische Weise mit den vielfältigen Bereichen von KUNST+MEDIEN und GESELLSCHAFT auseinanderzusetzen.

Parallel zum Grundkurs KUNST belegt ihr den **Projektkurs** als Ergänzung und zur Vertiefung der eigenen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse im Rahmen einer erweiterten ästhetischen Bildung für die Dauer eines Schuljahres.

→ Themen **Projektkurs** „Bildende Kunst + Visuelle Kultur“:

Diese Einheit gliedert sich in vier verschiedene Themenfelder plus verbindlicher Seminarstunde, die sich inhaltlich aufeinander beziehen.

Im Projektkurs sollt ihr zwei Themenbereiche anwählen und für die Dauer eines Schuljahres in Einzel- und/oder Partnerarbeit bearbeiten.

KörperKulturen

KUNST Der Körper ist und bleibt der zentrale Bezug des Menschen zur Welt. Ihr sollt euch gezielt mit Menschenbildern und Körperkult auseinandersetzen. Neben der Erweiterung eures Gestaltungsrepertoires lernt ihr künstlerische Konzepte kennen und kritisch zu hinterfragen. Die Körperbemalung, die Bearbeitung von Kleidungsstücken und die filmische Inszenierung sind wichtige Teilaspekte der praktischen und theoretischen Erforschung des Themenspektrums **KÖRPER-MODE-KULT**.

BildWortKonzepte

KUNST Mediale Kommunikation wird hauptsächlich durch Verknüpfungen von Wort und Bild hergestellt, so dass unsere Kenntnis über-, und Einsicht in diese Strukturen für ihr Verständnis sehr wichtig ist. Ihr werdet diese Strukturen sowohl spielerisch als auch systematisch erforschen, so dass Wahrnehmungsformen erkannt und gestalterisch genutzt werden können. Dabei ist die Gestaltung typischer Text-Bild-Beziehungen, wie z.B. beim Layout oder der Illustration genauso Thema, wie beispielsweise die Herstellung von Wortsulpturen oder (lautmalerischen) Collagen.

RaumModelle

KUNST RAUM bietet Orientierung und ist zugleich identitätsstiftend, auf visuelle, auditive und taktile Weise. Ort, Objekt und Zeit bilden die Koordinaten für die Arbeitsbereiche Architektur und Installation. Ihr sollt Zusammenhänge architektonischer Gestaltung, der Konstruktion und Funktion von (gebautem) Raum untersuchen und Konzepte erkennen. Dazu werden ebenso interaktive oder elektronische Eigenschaften von RAUM bewusst gemacht. Ihr werdet eigene Konzepte visualisieren und im Modellbau veranschaulichen.

NetzWerke

KUNST Ihr sollt soziale Beziehungen als gestaltbar erfahren. Ihr sollt euch auf theoretische und praktische Weise zum Beispiel mit den Begriffen Konvention, Status und Manipulation innerhalb der KUNST auseinandersetzen, indem ihr auf Konzepte zurückliegender Projekte zurückgreift oder neue Ansätze entwickelt. Die Medien FILM und DIGITALE FOTOGRAFIE sollen euch in dieser Hinsicht viele Gestaltungsräume bieten.

SeminarStunde (verbindlich)

Hier wird an überfachlichen, gesellschaftlich relevanten Fragestellungen gearbeitet:

Zum einen werden typische künstlerische Berufsfelder erkundet (Werbebranche, ArchitektIn, freischaffende/r KünstlerIn, Veranstaltungs- und Kulturmanagement...) und insbesondere auch wirtschaftliche Aspekte vertieft (Akquise, Freiberufler-Status, Stipendien, Wettbewerbe, Sozialversicherungsabgaben, Künstlersozialkasse, Stiftungswesen...). Einige wesentliche künstlerische Studiengänge (wie z.B. Kunst, Grafik-Design, Theaterwissenschaften, Schauspiel...) werden genauer untersucht. Zum anderen werden fächerübergreifende Projekte konzeptioniert und organisiert und außerschulische Kooperationspartner (s.a. **TELGTER MODELL**) aufgesucht und einbezogen.

→ Leistungsbewertung

Der Projektkurs führt immer zu einem Produkt. Dieses Produkt kann, abhängig von Rahmenthema und Vorhaben, vielgestaltig sein. Die schriftliche Dokumentation und die Präsentation des Produktes schließen den Projektkurs ab. Diese Konzeption bedingt, dass von der herkömmlichen Vergabe von Halbjahresnoten abgewichen werden muss. Stattdessen wird am Ende des Projektkurses eine Jahresnote erteilt (§ 14 Abs. 8 APO-GOST). Da das Produkt das Ergebnis einer zwei Halbjahre umfassenden Arbeit ist, fließt die hierfür erteilte Note zur Hälfte in die Jahresnote ein. Die andere Hälfte ergibt sich aus den prozessbegleitenden Schülerleistungen (s. Kap. 3). Wie bei den übrigen Kursnoten wird auch in diesem Bereich die Note nicht rechnerisch ermittelt. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit (§ 14 Abs. 3 APO-GOST).

In der Anrechnung kann das Leistungsergebnis des Projektkurses in doppelter Wertung wie zwei Grundkurseergebnisse in die Gesamtqualifikation eingehen (§ 28 Abs. 10 APO-GOST). Alternativ kann auch die Einbringung als besondere Lernleistung in den Abiturbereich (Block II) erfolgen. Allerdings muss hier seitens der Schule sichergestellt werden, dass das Produkt den Exzellenzanspruch einer besonderen Lernleistung erfüllt. Wie es bei besonderen Lernleistungen vorgeschrieben ist (§ 17

APO-GOST), findet in diesem Fall im Kontext der Abiturprüfung zusätzlich ein Kolloquium statt. Das Ergebnis dieser besonderen Lernleistung wird wie ein fünftes Abiturfach gewertet.

Rechtlicher Rahmen

Regelungen zur Leistungsbewertung im Projektkurs in der APO-GOST:

- § 14 Abs. 3: Projektkursleistungen als Ersatz für Facharbeit
- § 14 Abs. 6: Notenbildung im Projektkurs
- § 15 Abs. 1: Projektkurs-Dokumentation
- § 17 Abs. 1-4: Besondere Lernleistung im Projektkurs

Korrespondierende Regelungen zum Projektkurs in der APO-GOST:

- § 28 Abs. 10: Einbringung der Projektkursnote in die Gesamtqualifikation

Der Projektkurs ermöglicht die vertiefte und differenzierte Auseinandersetzung mit einem komplexen Themenfeld; trotz in höherem Maße wissenschaftspropädeutischer Orientierung kann sich die Bewertung jedoch nicht ohne weiteres an den Anforderungen des Leistungskurses orientieren.

Die Anforderungen an die Leistungen, die im Projektkurs erbracht werden sollen, richten sich vielmehr nach der angestrebten Einbringungsvariante:

Soll der Projektkurs mit dem Gewicht von zwei Grundkursen eingebracht werden (Variante A), so orientiert sich der Bewertungsmaßstab weitgehend an dem der Kurse auf grundlegendem Anforderungsniveau.

Soll der Projektkurs dazu genutzt werden, eine besondere Lernleistung zu erbringen (Variante B), so sind die Anforderungen gegenüber der ersten Variante insoweit zu erhöhen, als dass diese dem Einbringungsgewicht eines „fünftens Abiturfachs“ gerecht werden.

Die zuvor genannten Anforderungen gelten unabhängig von der etwaigen projektbegleitenden Teilnahme an einem Wettbewerb mit ggf. abweichendem Anspruchsniveau.

Projektkursvarianten

Variante A: Nutzung des Projektkurses zur Einbringung mit einem Gewicht von zwei Grundkursen (Block I der Gesamtqualifikation); **Variante B:** Nutzung des Projektkurses zur Erbringung einer besonderen Lernleistung (Einbringung in Block II der Gesamtqualifikation)

Die Leistungsnachweise, die von den Schülerinnen und Schülern im Projektkurs zu erbringen sind, unterscheiden sich in der Regel in einen prozessbezogenen und einen ergebnisbezogenen Teil. Während im prozessbezogenen Teil kontinuierlich über die beiden Kurshalbjahre hinweg Teilleistungen wie Unterrichtsbeiträge und Planungs- sowie Organisationsleistungen zu erbringen sind, umfasst der ergebnisbezogene Teil die sogenannte Dokumentation der Ergebnisse, die aus einer Kursarbeit sowie einer begleitenden Präsentation und/oder dem Produkt besteht und in der Regel erst am Ende des einjährigen Projekts vorliegt.